

Mitwirkung an gesellschaftlicher Tätigkeit muß stets aufs neue herausgefordert werden. Dazu brauchen wir das aktive Wirken eines jeden Genossen der Hausgemeinschaft. Es gibt jedoch auch bei uns die Erscheinung, daß beruflich durchaus engagierte Genossen im Wohngebiet kaum in Erscheinung treten, sich vor der Übernahme von Verantwortung scheuen.

Die Vorbereitung der Kommunalwahlen wollen wir nutzen, diese Genossen durch konsequente Auseinandersetzung und ideenreiche Arbeit einzubeziehen. Dabei gehen wir davon aus, daß auch die Parteiorganisationen in den Betrieben und Einrichtungen ihr ideologisches Wirken darauf richten, die Verantwortung der Kommunisten für die Arbeit im Wohngebiet zu erhöhen.

Mit guter Bilanz Optimismus stärken



Hans Nitzsche,

**Sekretär der Ortsleitung der SED,
Jördenstorf**

Die Vorbereitung der Wahlen 1989 und die Gestaltung des 40. Jahrestages der DDR werden für unsere Ortsleitung, die Gemeindevertretung und alle Kräfte in der Gemeinde eine neue Bewährungsprobe sein. Dafür hat die 7. Tagung des ZK eine eindeutige Zielstellung gegeben.

Wir gehen stets davon aus, daß die wichtigste Seite unserer Bilanz die Entwicklung der Menschen ist, ihr gewachsenes Bildungs- und Kulturniveau, ihr bewußtes, schöpferisches Handeln für unser sozialistisches Vaterland und den Frieden. Dies unterscheidet die DDR prinzipiell von kapitalistischen Ländern wie der BRD, wo Arbeitslosigkeit und soziale Unsicherheit, ständiger Mangel an Lehrstellen und Studienplätzen sowie Berufsverbote für fortschrittliche Bürger an der Tagesordnung sind. Das ist für die Partei- und Massenarbeit von besonderer Bedeutung. Wir müssen die Bilanz, auch unserer Gemeinde, noch besser nutzen.

Nachdem sich Jördenstorf selbst zu einem schönen Dorf entwickelt hat mit modernen Einrichtungen des Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesens,

orientiert sich die Gemeinschaftsarbeit immer mehr auf die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Bürger in den 6 Dörfern der Gemeinde. In allen 6 gibt es landwirtschaftliche Produktionsstätten. Also sind dort auch gute Voraussetzungen zu schaffen, daß die Genossenschaftsbauern das Dorf als ihr Zuhause betrachten, sich wohl fühlen. Den Schwerpunkt bildete in den letzten Jahren die Verbesserung der Wohnbedingungen. Die rund 1 500 Bürger unserer Gemeinde bilden zur Zeit rund 530 Haushalte. Allein in unserer Gemeinde wurden seit dem VIII. Parteitag 179 Wohnungen und 35 Eigenheime gebaut. Die Gemeinde hat zur Zeit einen Ausstattungsgrad von 85 Prozent bei Bad und Dusche sowie 57,4 Prozent bei modernen Heizungssystemen erreicht. Zur Lösung der Wohnungsfrage steht der Eigenheimbau weiterhin im Vordergrund. So werden besonders in Gehmkendorf und Klenz betriebseigene Eigenheime errichtet.

Mit der Kraft und Initiative der Betriebe des Territoriums konnte eine Reihe von wichtigen Objekten realisiert werden. So beteiligte sich das VEG Klenz am Bau von Verkaufsstellen, Gaststätten, Dienstleistungseinrichtungen und dem Straßenbau. Mit dem erreichten Versorgungsgrad in den vorhandenen Kindergärten und Kinderkrippen sind wir in der Gemeinde in der Lage, alle Kinder, deren Eltern es wünschen, aufzunehmen und in guter Qualität zu betreuen.

An diesen wenigen Beispielen sollte deutlich gemacht werden, wie die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, von Agrar- und Kommunalpolitik in der Praxis umgesetzt wird. Wir übersehen aber nicht, daß das Erreichte bei weitem noch nicht das Erreichbare ist und wir noch Reserven haben. Noch nicht alles ist in unserer Gemeinde in Ordnung, und das gilt es mit der Kraft der Gemeinschaft unter Führung der Ortsleitung in Vorbereitung der Kommunalwahlen im Mai 1989 und des 40. Jahrestages der Gründung unserer Republik in Ordnung zu bringen.

Diesem Anspruch gerecht zu werden ist nur möglich durch die breite Entfaltung der sozialistischen Demokratie, durch die Einbeziehung aller in die Leitung und Planung des dörflichen Lebens. Fortschritte gibt es auf geistig-kulturellem Gebiet. Die Dorffestsche in Jördenstorf und Klenz waren durch die Dorfklubs gut vorbereitet, die Teilnahme der Einwohner machte deutlich, daß großes Interesse besteht. Reserven gibt es in der Wirksamkeit der Volksvertretung. Die Teilnahme der Abgeordneten an den Tagungen ist nicht ausreichend. Einige Abgeordnete nehmen ihre Aufgaben nicht ernst genug. Reserven gibt es in der zielgerichteten Mitarbeit in den Gemeindevertretersitzungen. Noch mehr muß im Mittelpunkt der Diskussionen das konstruktive Verändern stehen, um schnell Vorschläge und Hinweise der Bürger zu realisieren.